

Nachgefragt

„Sorry, diesmal siegt Stuttgart“

Die brasilianische Volleyballerin **Micheli Tomazela Pissinato** schickt eine Kampfansage an ihren Ex-Club.

In der Scharrena gibt es am Mittwoch gleich zwei Achtelfinals des DVV-Pokals zu sehen. Um 17 Uhr trifft der Zweitligist Allianz MTV Stuttgart II auf den Bundesligisten Ladies in Black Aachen. Um 19.30 Uhr spielt dann das erste Team der Stuttgarter Volleyballerinnen um die neue Mittelblockerin Micheli Tomazela Pissinato (30) gegen den 1. VC Wiesbaden.



Frau Tomazela Pissinato, Sie spielen erstmals vor eigenem Publikum in der Stuttgarter Scharrena. Wie groß ist die Vorfreude? Ich bin wirklich gespannt darauf. Nach der langen Saisonvorbereitung und den ersten drei Auswärtsspielen freue ich mich riesig auf unseren ersten Heimauftakt. Einige unserer Fans habe ich schon kennengelernt, sie lassen sich immer etwas einfallen und unterstützen uns hervorragend.

Mit Ihrem Ex-Club Wiesbaden haben Sie Allianz MTV Stuttgart 2012 im Halbfinale des DVV-Pokals rausgeworfen. Und diesmal? Ja, stimmt, wir haben damals binnen weniger Tage in der Liga und im Pokal gegeneinander gespielt. Gegen Stuttgart waren es aber immer sehr knappe und aufregende Spiele – vor allem in der Scharrena. Ich habe mich immer gefreut, dort zu spielen. Es ist eine besondere Halle, und sie ist wirklich riesig. Dass ich jetzt dort zu Hause bin, macht es natürlich noch schöner.

Hatten Sie in den vergangenen Tagen Kontakt zu Ihren ehemaligen Teamkolleginnen? Ich habe noch immer einige Freundinnen im Wiesbadener Team. Allen voran Julia Osterloh und Elena Steinemann. Mit Elena habe ich bereits in der Schweiz zusammen gespielt. Ich habe sie angerufen und gesagt: damals hat Wiesbaden im Halbfinale gewonnen, aber sorry – diesmal siegt Stuttgart. Trotzdem ist es komisch, gegen die beiden zu spielen.

In der Schweiz haben Sie 2009 mit dem VC Schaffhausen einmal den Pokal gewonnen, welche Erinnerungen haben Sie daran? In der Schweiz hatten wir damals wirklich ein tolles Team, und das Finale war großartig. Als ich dann 2012 mit Wiesbaden im Finale des Pokals stand, habe ich jedoch gemerkt, dass hier in Deutschland alles noch viel größer ist.

Wiesbaden wurde vergangene Saison Dritter, in der Vorbereitung haben Sie das Team aber geschlagen. Was erwarten Sie nun? In der Vorbereitung lief es bei uns sehr gut. Gegen die Wiesbaderinnen hat damals einfach alles funktioniert. Aber ihnen hatten auch noch ein paar Spielerinnen gefehlt, und sie hatten einiges ausprobiert. Diesmal wird es viel härter und schwieriger werden für uns. Aber ich bin mir sicher: wenn wir voll konzentriert sind, dann haben wir große Chancen zu gewinnen.

Die Fragen stellte Marcel Busch.

Regioticker

Handball
Ersetzt Stanic Radovanovic?

Nach der Länderspielpause geht es für zwei der drei württembergischen Clubs am Mittwochabend (19 Uhr) in der Handball-Bundesliga weiter. Frisch Auf Göppingen tritt zum Duell der Traditionsclubs beim VfL Gummersbach an. Der Aufsteiger SG BBM Bietigheim gastiert bei der HSG Wetzlar. Mihailo Radovanovic verpasst die Partie, denn der Torwart fällt wegen einer Kreuzbanddehnung bis auf Weiteres aus. Noch vor der Begegnung soll ein Ersatz präsentiert werden. Es könnte sich dabei um den serbischen Nationaltorhüter Darko Stanic (36/zuletzt Metalurg Skopje) handeln. StZ

Handball
M'Bengue bleibt in Bittenfeld

Djibril M'Bengue kommt in seiner zweiten Saison beim TV Bittenfeld viel besser in der zweiten Handball-Bundesliga zurecht als noch in seiner ersten. Der Tabellenvierte hat deshalb den auslaufenden Vertrag mit dem 22-jährigen Linkshänder bereits jetzt vorzeitig um ein Jahr bis 2016 verlängert. Der Rückraumspieler kuriert zurzeit eine Fußverletzung aus und wird somit die erste Partie nach der Länderspielpause verpassen. Die Bittenfelder gastieren dazu am Mittwochabend (19.30 Uhr) beim THSV Eisenach um den neuen Trainer Velimir Petkovic (zuvor Frisch Auf Göppingen). gp

Der Höhenflug startet am Tiefpunkt

Trampolin Leonie Adam vom MTV Stuttgart turnt nach der schwachen WM 2013 das beste Jahr ihrer jungen Karriere. Von Gerhard Pfisterer

Nach dem Debakel bei den Weltmeisterschaften vor einem Jahr in Sofia stand sie kurz vor dem Rauswurf aus dem Nationalteam – und etwas Besseres hätte Leonie Adam nicht passieren können. Es war ein Schlüsselerlebnis. Es scheperte danach verbal so richtig, und bei der Trampolinturnerin des MTV Stuttgart machte es klick. „Sie hat sich in Sofia aufgegeben, keinen Kampfeswillen an den Tag gelegt“, sagt der Bundestrainer Michael Kuhn aus Degerloch, der sie am Bundesstützpunkt in Ostfildern-Ruit ganzjährig betreut. „Wenn jemand nicht alles gibt, hat er da nichts verloren. Ich habe ihr dann gesagt, dass sie das alles nicht machen muss.“

Das war der Wendepunkt. Das Negativerlebnis mit dem 40. Platz in der Qualifikation hatte positive Folgen. 2014 ist das beste Jahr in der noch jungen Karriere der 21-Jährigen aus Filderstadt-Bonlanden, die am Freitag bei den Weltmeisterschaften in Daytona Beach im US-Bundesstaat Florida antritt. „Manchmal braucht es so ein reinigendes Gewitter und die Sinnfrage – sie hat eine super Reaktion gezeigt“, sagt Michael Kuhn. Mittlerweile hat Leonie Adam gelernt, ihre Selbstzweifel besser in den Griff zu bekommen und Selbstvertrauen aufzubauen. Statt im Training trumpft sie nun im Wettkampf auf, andersherum als früher.

Bei den Europameisterschaften in portugiesischen Guimarães erreichte sie im Einzel dieses Jahr den sechsten Platz und schrammte mit Jessica Simon (MTV Bad Kreuznach) im Synchronwettbewerb mit Rang vier nur knapp an einer Medaille vorbei. Und bei den Deutschen Meisterschaften sicherte sie sich heuer nach drei vergeblichen Anläufen erstmals den Titel im Einzel. Hinzu kam kürzlich noch ein zehnter Platz beim Weltcup in Minsk. „An diese Wettkämpfe will ich anknüpfen. Ich freue mich einfach, dass es jetzt losgeht“, sagt Leonie Adam im Hinblick auf die Weltmeisterschaften in den USA.

Die schwierigen Zeiten haben sie stärker gemacht. Kritik raubt ihr nicht mehr so sehr den Schlaf, dass gleich mehrere Trainingstage kaputt sind. „Es gab noch nie einen Wettkampf, für den ich mich so geschämt habe wie die WM in Sofia. Jeder hat sich das Maul darüber zerrissen – und das zu Recht“, sagt die MTV-Athletin, die im

vierten Semester BWL an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen studiert. „Ich hatte gar nichts mehr zu verlieren. Schlimmer konnte es nicht mehr kommen.“ Geholfen hat ihr auch das mentale Training mit dem hessischen Sportpsychologen Klaus Egert, mit dem die deutschen Trampolinturner seit vielen Jahren zusammenarbeiten. Es geht dabei um Konzentration, Entspannung und Atemtechnik. „Leonie hat zu einer tollen Wettkampfstärke gefunden“, sagt Michael Kuhn.

Diese soll sie nun auch in Daytona Beach beweisen, wobei der Einzugs ins Halbfinale der besten 24 schon als Erfolg zu werten wäre. Denn die Deutschen haben noch Nachholbedarf. Seit der Aufnahme der Sportart ins olympische Programm zum Jahr 2000 hat sich zwar einiges getan, doch die Veränderung der Regeln und der Trampoline in diesem Jahrtausend brachte den ohnehin schon guten Nationen Vorteile. „Da konnten wir nicht Schritt halten. Wir sind aber wieder auf einem guten Weg – speziell die Männer stimmen uns positiv“, sagt Michael Kuhn.

Bis vor gar nicht allzu langer Zeit war das noch anders, die Frauen waren in aller Munde. Anna Dogonadze geb. Bienenfeld in Athen, auch bei den Weltmeisterschaften 2011 in Birmingham siegte sie noch mit Jessica Simon im Synchronwettbewerb. „Die Erfolge bei den Frauen waren allein durch Anna getragen seit ihrer Einbürgerung im Jahr 1998, in ihrem Windschatten kam dann noch Jessica Simon auf“, sagt Michael Kuhn.

Augenblicklich ist Leonie Adam die einzige Deutsche, die internationales Format aufweist. Jessica Simon fehlt gesundheitsbedingt, und die zweite WM-Starterin Sarah Eckes (MTV Bad Kreuznach) turnt auf einem niedrigeren Niveau, weshalb auch ein Synchronstart keinen Sinn macht. „Wenn Leonie unter die ersten 20 turnen würde, wäre das ein Riesending“, sagt Michael Kuhn. Bei der WM 2015 in Odense würde das zwar nicht ein direktes Olympiaticket bedeuten, aber die Teilnahme an der zweiten Olympiaqualifikation für Rio 2016 ermöglichen. Vor einem Jahr war das zwischenzeitlich kein Thema mehr.

„Manchmal braucht es so ein reinigendes Gewitter und die Sinnfrage.“

Bundestrainer Michael Kuhn hat Leonie Adam nach der WM 2013 scharf kritisiert



Die Deutsche Meisterin Leonie Adam zeigt hier kein Wettkampfelement, sondern einfach eine etwas andere Fotopose über dem Trampolin. Die 21-Jährige kommt aus Filderstadt-Bonlanden und trainiert am Bundesstützpunkt in Ostfildern-Ruit.

Foto: Bloch

WM 2014 IN DAYTONA BEACH

Teilnehmer Das deutsche Aufgebot für die diesjährigen Weltmeisterschaften, die von Freitag bis Sonntag in Daytona Beach im Trampolingeurtsland USA ausgetragen werden, umfasst zwei Frauen und vier Männer. Leonie Adam (MTV Stuttgart) und Sarah Eckes (MTV Bad Kreuznach) sowie Martin Gromowski (MTV Bad Kreuznach), Kyrillo Sonn (MTV Bad Kreuznach), Daniel Schmidt (Bramfelder SV) und Immanuel Kober (MTV Stuttgart). „Gromowski und Sonn können in Finalnähe kommen“, sagt der Bundestrainer Michael Kuhn.

Nachwuchs Nach den Weltmeisterschaften der Frauen und Männer finden in Daytona Beach von 13. bis 16. November die Juniorenweltmeisterschaften statt. Da sind 27 deutsche Talente wie Tim-Oliver Gefßwein (MTV Stuttgart) oder Selina Staiber und Anna Unuk (beide TSB Schwäbisch Gmünd) am Start. „In den vergangenen Jahren haben wir im Jugendbereich ziemlich aufgeholt“, sagt der Bundestrainer Michael Kuhn zu der üppigen Starterzahl. gp



Schluss mit der Schussfahrt

Fußball Der erfahrene Trainer Uwe Rapolder soll die SGS Großaspach in der dritten Liga vor dem Abstieg bewahren. Von Philipp Maisel

Neun Spiele sieglos, der gute Saisonstart verpufft, Absturz an das Tabellenende – die Lage beim Drittligisten SG Sonnenhof Großaspach wurde immer prekärer. Da entschloss sich die Vereinsführung zu einer unkonventionellen Lösung. Der Aufstiegstrainer Rüdiger Rehm, der parallel an der Sporthochschule in Köln seinen Fußballlehrer-Schein macht, wurde bis zum Saisonende von der Arbeit mit dem Team freigestellt. Uwe Rapolder, der seit dreieinhalb Jahren keine Mannschaft mehr trainierte hatte, übernahm.

Sein erster Einsatz war von Erfolg gekrönt. Am vergangenen Freitag besiegte die SGS im Duell der Kellerkinder den 1. FSV Mainz 05 II mit 3:1 (1:1). „Das war ein absoluter Sieg des Willens. In der Kürze der Zeit konnte ich nur versuchen, der Mannschaft wieder den Glauben an sich selbst einzupflanzen. Das ist geglückt, und genau so müssen wir jetzt weitermachen“, sagt Rapolder, der bemüht ist, Zuversicht zu verbreiten.

Leidenschaft, Wille und eine gute Organisation sieht er als die Basis an, um mit dem Tabellendrittligsten die Abstiegsplätze zu verlassen. „Das müssen wir jede Woche auf den Platz bringen. Über Erfolge steigert sich dann auch die individuelle Qualität“, sagt der erfahrene Coach. Er trainierte schon in den neunziger Jahren seine ersten Mannschaften und war zuletzt beim 1. FC Köln (2005), TuS Koblenz (2007 bis 2009) und Karlsruher SC (2010/11) tätig.

Um die SGS Großaspach auf das Ziel Klassenverbleib einzuschwören und ihr ein neues System zu vermitteln, setzte er ein Kurztrainingslager an. Bis zum heutigen Mittwoch zog er die Mannschaft zusam-

men. Jeweils zwei intensive Einheiten pro Tag, abends Videostudium, Fehleranalyse, Taktikschulung. „Was wir versuchen, ist, die Talfahrt im Schuss mit einem Einkehrschwung abzubremesen. Das gelingt nur, wenn wir uns total fokussieren“, sagt der 56-Jährige zu dieser Maßnahme.

Das besondere Augenmerk legt er auf die Defensive. „Unsere Viererkette und die beiden Sechser davor sind viel zu durchlässig.

Bis zum nächsten Spiel werde ich der Mannschaft meine Vorstellungen vermittelt haben, und ich bin überzeugt, dass das Früchte tragen wird“, sagt Rapolder. Ohnehin ist der aus dem Unterland stammende Trainer sehr von seinem Tun überzeugt. Umso mehr verwundert es, dass er seine Aufgabe auf die Zeit bis zum Ende dieser Runde beschränkt sieht. „Ich habe überhaupt keine Ambitionen, hier über die Saison hinaus Trainer zu sein. Da gibt es klare Absprachen, auch mit Rüdiger Rehm. Und an die halte ich mich.“

Ambitionen hat Rapolder durchaus – doch mittelfristig nicht mehr an der Linie. „Ich sehe mich künftig eher als Sportdirektor bei einem Club. Schließlich habe ich ein abgeschlossenes Wirtschaftsstudium, was viele Kollegen in der Branche nicht haben“, sagt der frühere Profi. „Ich möchte mehr Einfluss, richtig gestalten.“ Am besten in Großaspach. „Hier gibt es gutes Personal, aber die Strukturen konnten mit dem Aufstieg nicht unbedingt Schritt halten, sind verbesserungswürdig. Die SGS hat das Potenzial, der SC Freiburg der dritten Liga zu werden.“ Er glaubt sogar, dass der Club die Voraussetzungen besitzt, sich in Richtung zweite Liga zu entwickeln. „Diesen Weg würde ich hier gerne mitgestalten.“

Doch vorerst steht der Klassenverbleib über allem. Die Realität heißt Abstiegsplatz, der nächste Gegner ist am Samstag (14 Uhr) auswärts der Hallesche FC. Bis zur Winterpause sind noch 18 Punkte zu vergeben. Geht es nach Rapolder, so soll die SGS bis dahin auf einem Platz im unteren Mittelfeld stehen. In der Pause will sich der Trainer dem Kader widmen. „Wir werden uns die Mannschaft ganz genau anschauen und dann entscheiden, wen wir abgeben und ob wir eventuell noch nachrüsten müssen“, sagt er. Das klingt dann schon sehr nach künftigem Sportdirektor.



Neuer Antreiber: Uwe Rapolder Foto: Baumann

Ergebnisse

FUSSBALL

Uefa Youth League (U19), Gruppenphase: Zenith St. Petersburg – Bayer Leverkusen 0:3, Borussia Dortmund – Galatasaray Istanbul 5:2.

HANDBALL

2. Liga: Eintracht Baunatal – TV Emsdetten 29:33.

1 Leipzig	18:2	11 EHV Aue	9:11
2 DJK Rimpf Wölfe	18:2	12 Hamm-Westfalen	9:11
3 Großwallstadt	16:4	13 Rostock	9:11
4 Bittenfeld	15:5	14 SV Henstedt-Ulzburg	8:12
5 Nordhorn-Lingen	15:5	15 Saarlouis	8:12
6 Bad Schwanau	13:7	16 Dormagen	6:14
7 Coburg	12:8	17 Essen	5:15
8 Eisenach	11:9	18 Hüttenberg	4:16
9 Neuhausen/E.	10:10	19 Hildesheim	3:17
10 Emsdetten	10:12	20 Eintracht Baunatal	3:19

BASKETBALL

Eurocup: EWE Baskets Oldenburg – Charleroi 72:68

Euro Challenge:
Gruppe A: Södertälje BBK – ratiopharm Ulm 71:76
Gruppe C: Okapi Aalstar – Fraport Skyliners 94:59

VOLLEYBALL

Bundesliga: Herrsching – Powervolleys Düren 0:3
DVV-Pokal der Frauen, Achtelfinale:
FTSV Traubing – Dresdner SC 0:3

Fernsehen

18.55 Uhr, Sport 1: Handball: Bundesliga, 11. Spieltag: THW Kiel – SC Magdeburg.
20.25 Uhr, ZDF: Fußball: Champions League, Gruppenphase, 4. Spieltag: FC Bayern München – AS Rom; anschließend Zusammenfassungen weiterer Spiele: u. a. Sporting Lissabon – FC Schalke 04, Borussia Dortmund – Galatasaray Istanbul, Zenit St. Petersburg – Bayer 04 Leverkusen.
20.40 Uhr, Sport 1: Handball: Bundesliga, 11. Spieltag: Flensburg-Handewitt – Rhein-Neckar Löwen.